

Der Bote

F Ü R N Ü R N B E R G - L A N D

DB / Seite 2

LOKAL

Montag, 19. November 2018

Wenn der Hexen-Zauber einmal schief geht...

Frischer Wind auf der Dämmerung von Feucht-fröhlich mit dem neuen Präsidenten



Marsch Tanz der Jugendgarde (links) und der Schautanz der Zeidlergarde unter dem Motto „Ein Biest kann auch lieben“.

Fotos: Anita Wilcke

FEUCHT – Die frische Handschrift des neuen Präsidenten Pascal Czerwek war auch bei der Dämmerung der Faschingsgesellschaft Feucht-fröhlich erkennbar. Bereits vor dem Beginn gab es einen kleinen Empfang für die Ehrengäste, bei dem er den neuen „Narrenkurier“ vorstellte und den Inserenten für ihren Beitrag dankte.

Für die Sitzung hatte er sich zusammen mit Roswitha Wenzel eine Geschichte ausgedacht, die als spannende Rahmenhandlung die Beiträge der Aktiven und Gastkünstler umschloss. Daniel Katzenmeyer hatte dazu ein wunderschönes Bühnenbild geschaffen, und sogar die Reichswaldhalle war zum ersten Mal festlich geschmückt.

Weil die Zeidlergarde in diesem Jahr ihren 44. Geburtstag feiert, brachten die Hexen eine verwunschene Torte mit, damit die Mädchen in steife, hässliche Figuren verwandelt würden und stattdessen die Hexen einmal auf der Bühne so schön tanzen könnten. Leider konnte der Elferrat der Torte nicht widerstehen und so wurde er in „so abgrundtief hässliche Figuren“ (so die Hexen) verwandelt, dass sogar sie sich erschreckten.

Mit allen möglichen Hexenkünsten versuchten sie, den Zauber rückgängig zu machen, was ihnen aber leider nicht gelang. Und so musste der Präsident in seiner Haarpracht durch den Abend führen, was er aber mit stoischer Gleichmütigkeit gewohnt souverän absolvierte. Er begrüßte die Ehrengäste Katharina von Kleinsorgen, zweite Bürgermeisterin, und den dritten Bürgermeister Gerd Steuer, den Ehrenpräsidenten Mecki Binder und Richard Willanzheimer vom Fastnachtverband Franken, Pfarrerin Barbara Thie und Diakonin Nicole Wallisch, Marktgemeinderätin Petra Fischer, die beiden Senatorinnen Harald Grelka und Norbert Bogner, Sonja Peter und vom Hausmeisterservice Bernd Jakob. Dazu hatten sich auch viele Abordnungen befreundeter Faschingsgesellschaften eingefunden, die er ebenfalls willkommen hieß.

Dass die Garden ein erfolgreiches Training hinter sich haben, bewiesen sie bei ihren Auftritten bei Marsch- und Schautänzen. Buzzerla,

Junioren-, Jugend- und Zeidlergarde (diese in tollen neuen Kostümen) überzeugten wieder mit schwingvollen Auftritten und akrobatischen Leistungen. Die konnten die Besucher auch bei den Tanzmariechen Mara Fee Schönweiß, Sophie Renner, Vivien Renner und Marie Raabe bewundern. Sie geizten dafür auch nicht mit Applaus und schickten gern Raketen und Schlachtrufe als Lohn. Auch dem Dank des Präsidenten an die Trainerinnen und Betreuerinnen schloss sich das Publikum gern an.

Eigengewächs in der Bütt'

Ebenfalls ein Eigengewächs ist Philip Bauer, der sich in der Bütt über den geplanten Fahrrad-Übungsplatz lustig machte. Sein Versuch, einen Fahrrad-Führerschein zu erwerben, ging oftmals richtig schief, weil er den Sinn von Verkehrsschildern nicht verstand und vergessen hatte, ein Fahrrad mitzubringen. Das, das er sich dann am Bahnhof „ausgeliehen“ hatte, muss er aber noch zurückbringen. Insgesamt findet er Fahren ohne Führerschein viel cooler und würde das gern auf Papas Auto übertragen. Roswitha Wenzel hatte auch hier das Manuskript geliefert und sie durfte sich mit Philip über viel Beifall freuen.

Valentina und Robin, das Junioren-Tanzpaar der Steiner Schlossgeister, zeigte sein Können beim Besuch der „Route 66 at 50's Diner“ gekonnt und wurde dafür gefeiert. Den Beifall der Besucher verdiente sich dann auch Doris Paul von der Schwarzen 11 Schweinfurt, die sich über das starke Geschlecht mit Männerschnupfen ausließ. Die Symptome sind wohl allen Frauen bekannt und jede Anwesende konnte gut nachvollziehen, was die Ehefrauen dabei mitmachen.

Frenetisch gefeiert wurde dann der mehrfach ausgezeichnete Comedian Berhane Berhane, der wirklich so heißt.

Großer Lacherfolg auf die Frage nach seiner ursprünglichen Herkunft (Äthiopien) – da kam ganz trocken aus dem Publikum die Antwort „Fürth“. Seine Imitation einer Gebärdendolmetscherin bei einem Lied von Helene Fischer begeisterte die Besucher. Und auch seine Erlebnisse beim Zoll am Flughafen, am Gepäckband und auf dem WC strapazierten die Lachmuskeln und steigerten die Forderung nach einer Zugabe, die er gern gewährte.

Natürlich durften auch die Ehrungen nicht fehlen, die Ehrenpräsident Mecki Binder vornahm, assistiert von Pagin Laura Rang und Richard Willanzheimer. Die Jugendauszeichnung des FVF erhielten Marlen Maußner, Maike Müller und Vivien Renner, über den Verbandsorden freuten sich Daniel Katzenmeyer und Gerd Steuer. Die Ehrennadel in Silber verlieh Mecki Binder an Larissa Cuskov, Kerstin Czerwek, Sven Roos und Marcel Schickert, die Ehrennadel in Gold an den Präsidenten Pascal Czerwek. Den Verdienstorden, die Vorstufe zur größten Ehrung, dem

Till von Franken, dürfen sich nun Karl-Heinz Brandl und René Lange umhängen. Der Präsident gratulierte im Namen aller zu den Auszeichnungen als Lohn für das unermüdete Engagement.

Als entspannter Franke präsentierte sich „Das Eich“, obwohl er merkt, dass er auf der Bühne nicht mehr alle Themen ansprechen kann. Übergewicht, Kirche, Älterwerden, Politik und Tod hat er gestrichen und so bleiben nur

„blöde Fragen“, wie „Gell, du bist scho der?“. Deshalb hat er ein Lied über Astrid Lindgren geschrieben und empfiehlt den Besuchern „Sei Pippi und nicht Annika“, wobei sie ihn beim Refrain begleiten durften. Viel Applaus erhielt er auch für die Beschwerden über seine Nachbarn, die ihn als Künstler nicht ernst nehmen, und wie er sie dafür austrickst. Sven Bach, der die Feucht-fröhlichen schon beim Rathaussturm unterstützt hatte, bedauerte die armen „Wanderkinder“, die immer mit ihren Eltern in die Natur müssen und erzählte von eigenen Erfahrungen dabei. Seine Welt bestand damals nur aus der Fränkischen Schweiz, wo er auch zum ersten Mal auf einen „Fremden“ in Gestalt eines Berliners traf. Rückblickend sind seine Erlebnisse wunderschön und er fühlt sich als Globetrotter als Nürnberger, der in Zirndorf wohnt und in Fürth arbeitet. Mit einem Lied über Streitberg und dem Wunsch für eine fröhliche Wanderschaft durch den Fasching verabschiedete er sich vom begeisterten Publikum.

Beim Männerballett, das sich den Wilden Westen vorgenommen hatte, in den sich ein Bayer verirrt, gab es die gewohnte Begeisterung, vor allem bei den weiblichen Zuschauern. Auch die Hexen teilten diese und wollten die Männer gleich für einen neuen Elferrat verpflichten. Glücklicherweise hatte sich aber der ursprüngliche Elferrat rechtzeitig wieder in seine ursprüngliche Form verwandelt. Zu verdanken hatte er das dem Schautanz der Zeidlergarde unter dem Motto „Ein Biest kann auch lieben“, mit dem der Zauber gelöst wurde.

Sehr erleichtert dankte Präsident Pascal Czerwek nicht nur seinem Elferrat, der den Spaß mitgemacht hatte. Die Zustimmung des Publikums nahm er zum Anlass, zur großen Prunksitzung am Samstag, 2. Februar 2019, in der Reichswaldhalle einzuladen, die wieder viele Überraschungen verspricht, z. B. mit Volker Heißmann und Daphne de Luxe.

Das letzte Wort hatte wie gewohnt Mecki Binder, der nicht nur das Publikum lobte, sondern ganz besonders auch den Präsidenten, der mit seinen Ideen viel Schwung bringt und den er sich noch ganz lang an dieser Position wünscht.

ANITA WILCKE



Der verwandelte Präsident Pascal Czerwek.